

Franckesche Stiftungen zu Halle

William Shakespear's Schauspiele

Der Liebe Müh ist umsonst

Shakespeare, William

Zürich, 1775

VD18 90844955

Zweyter Auftritt.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216112

in den Garten — verliebte Gedanken liegen nirgend schöner, als unter einem grünen Thronhimmel, auf Polstern von Blumen.

(Sie) gehen ab.)

Zweiter Auftritt.

Die Straffe.

Viola. Ein Schiffscapitain. Elliche Matrosen.

Viola. In was für einem Lande sind wir, meine Freunde?

Schiffscapitain. In Illyrien, gnädiges Fräulein.

Viola. Und was soll ich in Illyrien machen, da mein Bruder in Elysium ist? — Doch vielleicht ist er nicht ertrunken. Was meynt ihr, meine Freunde?

Schiffscapitain. Es ist ein blosses Glück, daß Sie selbst gerettet sind.

Viola. O! mein armer Bruder! — Aber hätte denn er dieses Glück nicht auch haben können?

Schiffscapitain. Das ist wahr. Und wenn die Hoffnung eines glücklichen Vielleicht Sie beruhigen kann, Fräulein, so versichre ich Ihnen: Wie unser Schiff strandete, und Sie und diese wenigen, die mit Ihnen gerettet wurden, an unserm treibenden Boote hiengen, da sah ich Ihren Bruder, selbst in dieser äussersten Gefahr noch vorsichtig, sich an einen starken Mast binden, der auf der See umher trieb, — Muth und Hoffnung lehrten ihn dieß Mittel — und auf diese Art schwamm er, wie Arion auf dem

Rücken eines Delphins, durch die Wellen fort, bis ich ihn endlich aus den Augen verlor.

Viola. Hier hast du Geld für diese gute Nachricht. Meine eigne Rettung läßt mich auch die seine hoffen, und dein Bericht bestärkt mich hierinn. Bist du in dieser Gegend bekannt?

Schiffscapitain. Ja, mein Fräulein, sehr wohl. Der Ort, wo ich geboren und erzogen wurde, ist nicht drey Stunden Wegs von hier entfernt.

Viola. Wer regiert hier?

Schiffscapitain. Ein edler Herzog, den Eigenschaften und dem Namen nach. *)

Viola. Wie heißt er?

Schiffscapitain. Orsino.

Viola. Orsino? — Ich erinnere mich, daß ich von meinem Vater ihn habe nennen hören; er war damals noch unvermählt.

Schiffscapitain. Daß ist er auch noch, oder wars noch vor kurzem; denn es ist nicht über einen Monat, daß ich von hier abgereist bin; und damals murmelte man nur einander in die Ohren — Sie wissen, wie gerne die Kleinern von dem schwätzen, was die Grossen thun — daß er sich um die Liebe der schönen Olivia bewerbe.

Viola. Wer ist diese Olivia?

Schiffscapitain. Ein tugendhaftes Mädchen, die

*) Ich weiß nicht eigentlich, ob der Adel seines Namens darin bestehen soll, daß es Herzog ist, oder daß er Orsino heißt. Die Orsini sind allerdings eine der ersten Familien in Italien. * * Johnson.

Tochter eines Grafen, der etwa vor einem Jahr starb, und sie unter der Fürsorge seines Sohns, ihres Bruders, hinterließ, der auch, erst kürzlich, gestorben ist. Und man sagt, sie sey darüber so betrübt, daß sie, seinem Andenken zu Liebe, die Gesellschaft, ja sogar den bloßen Anblick der Menschen verschworen habe.

Viola. Wißt' ich nur ein Mittel, in die Dienste dieses Fräuleins zu kommen, ohne unter den Leuten für das, was ich bin, eher bekannt zu werden, als ich es meinen Absichten zuträglich finde. *)

Schiffscapitain. Das wird schwer halten; denn sie läßt schlechterdings Niemand vor sich, sogar den Herzog nicht.

Viola. Du hast das Ansehen eines rechtschaffenen Mannes, Capitain; und obgleich die Natur manchmal den häßlichsten Unrath mit einer schönen Mauer einfaßt, so will ich doch von dir glauben, daß dein Gemüth mit diesem deinem äußerlichen redlichen Schein übereinstimme. Ich bitte dich also — und ich werde dir deine Mühe reichlich belohnen — verhehle, was ich bin, und hilf mir zu einer Verkleidung, die meinen Absichten beförderlich seyn kann. Ich will mich in die Dienste dieses Herzogs begeben; stelle mich ihm als einen Kastraten vor; deine Mü-

*) Mich dünkt, Viola macht hier, mit sehr geringem Vorbedacht, einen ziemlich grossen Plan. Sie ist durch Schiffbruch an eine unbekannte Küste geworfen, hört, daß der Herzog unverheyrathet ist, und beschließt sogleich, die Dame zu verdrängen, in die er verliebt ist. — Johnson.